

# Beteiligungsbericht der Stadt Bad Blankenburg für das Jahr 2013

---

## Inhalt

1. **Vorwort**
2. **Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der Wohnungsbaugesellschaft Bad Blankenburg mbH**
3. **Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der Stadthalle Bad Blankenburg Betriebsgesellschaft mbH**
4. **Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der Fernwärme Bad Blankenburg GmbH**
5. **Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG, Erfurt (KEBT AG) und die mittelbare Beteiligung an der E.ON Thüringer Energie AG**

## Anlage: Übersicht über die Beteiligungen

---

### 1. Vorwort

Die Kommunen, so auch die Stadt Bad Blankenburg, sind gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung verpflichtet, jährlich über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts an dem die Gemeinde unmittelbar beteiligt ist, einen Beteiligungsbericht zu erstellen, diesem dem Stadtrat zur Kenntnis zu geben und der Kommunalaufsicht des Landratsamtes Saalfeld-Rudolstadt vorzulegen. Gleiches gilt, wenn die Gemeinde an einem Unternehmen mittelbar mit mehr als 25 % beteiligt ist, bzw. die Bilanzsumme des Unternehmens 3 438 000 Euro überschreitet.

In dem Beteiligungsbericht sind insbesondere darzustellen:

- Gegenstand des Unternehmens, Beteiligungsverhältnisse, die Organe des Unternehmens und deren Besetzung und die Beteiligungen des Unternehmens
- Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens
- für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Gemeinde (Stadt) und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Der vorliegende Beteiligungsbericht der Stadt Bad Blankenburg enthält alle wesentlichen Angaben über die im Jahr 2013 bestehenden Beteiligungen der Stadt.

## **2. Wohnungsbaugesellschaft Bad Blankenburg mbH**

### 2.1. Gegenstand des Unternehmens Wohnungsbaugesellschaft Bad Blankenburg mbH

In § 2 der Satzung der Wohnungsbaugesellschaft Bad Blankenburg GmbH ist der Gegenstand der Gesellschaft wie folgt definiert:

- (1) Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck).
- (2) Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.
- (3) Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.
- (4) Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d. h. eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

### 2.2. Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Bad Blankenburg ist alleinige Gesellschafterin der Wohnungsbaugesellschaft Bad Blankenburg mbH. Die Gesellschaft selbst hält keine Beteiligungen.

### 2.3. Organe der Gesellschaft

1. Gesellschafterversammlung
  - Stadt Bad Blankenburg vertreten durch den Bürgermeister und den Stadtrat der Stadt Bad Blankenburg
2. Aufsichtsrat bestehend aus mindestens fünf höchstens neun Mitgliedern. 2013 besaß der Aufsichtsrat 9 Mitglieder mit folgender Zusammensetzung:
  - Bürgermeister
  - 3 Mitglieder des Stadtrates
  - 1 Bediensteter der Verwaltung
  - 1 Energieberater bis 26.11.2013
  - 1 Finanzsachverständiger
  - 1 Vertreter der Mieterschaft
  - 1 Vertreter der Belegschaft
3. Die Geschäftsführung
  - Geschäftsführer Herr Michael Grund (alleinvertretungsberechtigt) bis zum 30.06.2013.
  - Geschäftsführer Herr Volker Markert ab 01.07.2013

### 2.4. Anzahl der Arbeitnehmer

Die Wohnungsbaugesellschaft Bad Blankenburg mbH hat im Jahr 2013 durchschnittlich 16 Arbeitnehmer beschäftigt (neben dem Geschäftsführer). Des Weiteren war eine BA-Studentin angestellt.

Die Arbeitnehmer setzen sich wie folgt zusammen:

	2013	2012	2011
Kaufmännische Angestellte	12 (davon 2 in Teilzeit)	7,5 (davon 2 in Teilzeit)	8 (davon 1 Teilzeit)
Technische Angestellte		2	2
Mitarbeiter Regiebetrieb	1(Teilzeit)	1	1(Teilzeit)
Hauswarte	3	4	4
Auszubildende		1 bis Juli 2012	1
	16	15,5	16

## 2.5. Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Informationen aus dem Lagebericht)

### Geschäftsverlauf

Die Wohnungsbaugesellschaft Bad Blankenburg mbH verfügt aktuell über 1 475 Wohnungen, 15 Gewerbeeinheiten, 258 Stellplätze, 41 Garagen sowie 51 Pachtflächen. Darüber hinaus werden u.a. 231 Wohnungen verwaltet.

Die Leerstandsquote verringerte sich von 12,06 % zum 31.12.2012 auf 7,40 % zum 31.12.2013 (Abriss von 102 Wohnungen). Die Fluktuationsquote ist mit 9,30 % weiterhin hoch, aber dem demografischen Wandel entsprechend. Hinsichtlich der Nachfragesituation wurde festgestellt, dass ein Interesse an allen Wohnungstypen besteht aber die Nachfrage hinsichtlich höherer Ausstattungsmerkmale (insbesondere Balkon) stetig steigt.

Die Durchschnittsmiete erhöhte sich leicht auf 4,44 €/m<sup>2</sup> und liegen somit geringfügig über dem Branchendurchschnitt.

### Bautätigkeit

Im Geschäftsjahr wurde im Objekt Hofgeismaer Straße 12-16 mit Umbaumaßnahmen begonnen, welche in den kommenden Jahren fortgeführt werden.

Der Wohnblock An der Kaufhalle 1-2 wurde planmäßig rückgebaut.

Die Instandhaltungsaufwendungen betragen durchschnittlich 2,49 €/m<sup>2</sup> (Vorjahr 3,61 €/m<sup>2</sup>) und liegen somit weiterhin im kritischen Wert.

### Vermögens- Finanz- und Ertragslage

Die Eigenkapitalquote beträgt 17,0 (Vorjahr 17,5). Der Gebäudewert ist auf 405,22 €/m<sup>2</sup> Wohn- und Nutzfläche gesunken (Vorjahr 410,18 €/m<sup>2</sup>).

Das Anlagevermögen beträgt 37 183,7 Tsd. € und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1 779,0 Tsd. € verringert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten haben sich auf Grund planmäßiger Tilgungen um 1 261,5 Tsd. € verringert. Es ergibt sich eine durchschnittliche Objektverschuldung von 384,55 €/m<sup>2</sup> (Vorjahr 384,47 €/m<sup>2</sup>). Im Geschäftsjahr wurden 71,6 % der Ist-Miete für Zins- und Tilgungsleistungen gezahlt.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein Fehlbetrag in Höhe von 519,1 Tsd. € ausgewiesen. Es wird vorgeschlagen, den Verlust in Höhe von 480,8 Tsd. € durch eine Entnahme aus der satzungsmäßigen Rücklage zu decken. Der verbleibende Betrag in Höhe von 38,3 Tsd. € ist auf neue Rechnung vorzutragen.

### Prognosen, Chancen – und Risikobericht

Der demografische Wandel wird unvermindert fortschreiten und ist somit für die künftige wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung, neben der Energiewende die größte Herausforderung für das Unternehmen. Vor allem junge, leistungsstarke Menschen fehlen- sowohl als Nachfrager auf dem Wohnungsmarkt, als auch am Arbeitsmarkt. Verglichen dazu wächst der Anteil der Bevölkerung über 50 Jahre überproportional weiter an. Dieser Trend ist auch im Unternehmen zu verspüren.

Finanzielle Mittel zur Schaffung altersgerechter, barrierearmer Wohnungen stehen durch einen weiterhin hohen Kapitaldienst nicht im erforderlichen Maße zur Verfügung. Investitionen in den Bestand, wie auch Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen sind mit den vorhandenen Möglichkeiten fortzuführen.

Für das Wirtschaftsjahr 2014 wird mit einem Fehlbetrag von ca. 440 Tsd. € geschätzt.

Zusammenfassend ergibt sich aus dem negativen Betriebsergebnis, der hohen Kapitaldienstbelastung und dem ansteigenden Leerstand eine Entwicklungsbeeinträchtigung für die Gesellschaft.

## 2.6. Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### 2.6.1. Auszug aus der Bilanz zum 31.12.2013

<b>Aktiva</b>	2013 T€	2012 T€
<b>Anlagevermögen</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,2	1,4
Sachanlagen	37 182,4	38 981,3
Finanzanlagen	0,1	0,1
<b>Umlaufvermögen</b>		
Unfertige Leistungen	1 842,0	1 661,0
Andere Vorräte	1,8	2,8
Forderungen	98,6	126,1
sonstige Vermögensgegenstände	132,0	39,7
Flüssige Mittel und Bausparguthaben	1 646,4	1 913,7
Rechnungsabgrenzungsposten		0,2
<b>Passiva</b>	2013 T€	2012 T€
<b>Eigenkapital</b>	6 961,7	7 480,8
Gezeichnetes Kapital	7 000,0	20 000,0
Kapitalrücklagen	480,8	2 253,2
Verlustvortrag	0	./13 840,7
Jahresfehlbetrag	./519,1	./931,6
Sonderposten	10,3	19,2
Rückstellungen	319,7	313,8
Verbindlichkeiten	33 599,1	34 899,4
davon Verb. gegenüber Gesellschafterin (Gesellschafterdarlehn)	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	13,9	13,0

### 2.6.2. Auszug aus der Gewinn und Verlustrechnung zum 31.12.2013

	2013 T€	2012 T€
<b>Umsatzerlöse</b>	6 157,7	6 096,0
Erlöse aus Hausbewirtschaftung	6 091,9	6 023,9
Erlöse aus Betreuungstätigkeit	53,1	50,0
Erlöse aus anderen Lieferungen und Leistungen	12,7	22,1
Sonst. betriebl. Erträge	226,8	57,4
<b>Aufwendungen</b>		
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	2 526,1	2 219,4
Personalaufwand	620,2	699,7

Abschreibungen	1 851,2	1 652,0
Sonst. betriebliche Aufwendungen	293,0	444,3
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	./403,7	./820,2
Sonstige Steuern	115,3	111,4
Jahresfehlbetrag	./519,1	./931,5

### 3. Stadthalle Bad Blankenburg Betriebsgesellschaft mbH

#### 3.1. Gegenstand des Unternehmens Stadthalle Bad Blankenburg Betriebsgesellschaft mbH

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und die Vermarktung der Stadthalle Bad Blankenburg, insbesondere durch deren Vermietung zum Zwecke der Durchführung von kulturellen Veranstaltungen, Kongressen und Tagungen, sowie sämtliche damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte und die Organisation des Kulturbetriebes sowie des Tourismus und des Fremdenverkehrs in Bad Blankenburg.

Die Gesellschaft darf Aufgaben mit touristischem Bezug von Dritten übernehmen, die derselben in kommunaler Gemeinschaft gebildeten Beteiligungen wie die Stadt Bad Blankenburg angehören. Hierbei kann die Gesellschaft über das Gebiet der Stadt Bad Blankenburg hinaus tätig werden. Im Übrigen verbleibt es bei der Regelung des Absatzes 4.

Entsprechend Absatz 4 darf die Gesellschaft im Rahmen ihrer restlichen Aufgaben nur im Bereich des Gemeindegebietes der Stadt Bad Blankenburg tätig werden.

Erlaubnispflichtige Geschäfte fallen nicht unter den Gegenstand des Unternehmens.

Im Jahre 2010 wurden der Tourismus und der Fremdenverkehr der Gesellschaft als Aufgabe übertragen und das Tourist- und ServiceCenter im Eingangsbereich errichtet.

Die Gesellschaft darf andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, vertreten und sich an solchen Unternehmen beteiligen. Sie darf Zweigniederlassungen errichten, sofern diese im Gemeindegebiet tätig sind oder sofern die Voraussetzungen von § 74 Absatz 1,2 und 4 ThürKO vorliegen.

Die Gesellschaft darf sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck dienen oder zu seiner Förderung und Erreichung erforderlich und geeignet sind.

#### 3.2. Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Bad Blankenburg ist alleiniger Gesellschafter der Stadthalle Bad Blankenburg Betriebsgesellschaft mbH.

#### 3.3. Organe der Gesellschaft

##### 1. Gesellschafterversammlung:

- Stadt Bad Blankenburg vertreten durch den Bürgermeister und den Stadtrat der Stadt Bad Blankenburg

##### 2. Aufsichtsrat bestehend aus 5 Mitgliedern mit folgender Zusammensetzung:

- Bürgermeister
- 2 Mitglieder des Stadtrates
- 1 weiteres durch den Gesellschafter zu bestimmendes Mitglied (Kreissparkasse)
- 1 Mitglied Verwaltung

##### 3. Die Geschäftsführung:

- Fremdgeschäftsführer Herr Matthias Gropp
- Gesellschafter - Geschäftsführer Herr Tobias Fischer

- Prokuristin Frau Gerlinde Templin

Die Gesellschaft wird durch beide Geschäftsführer gemeinschaftlich vertreten bzw. durch einen Geschäftsführer und dem Prokurist.

### 3.4. Anzahl der Arbeitnehmer

Neben den Geschäftsführern sind in der Stadthalle Bad Blankenburg Betriebsgesellschaft mbH durchschnittlich 8 Arbeitnehmer beschäftigt. Diese setzen sich zusammen:

Gewerbliche Angestellte: 5  
Kaufmännische Angestellte: 1  
Tourist- und ServiceCenter: 2

Darüber hinaus hat die Gesellschaft geringfügig Beschäftigte kurzfristig eingesetzt.

### 3.5. Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Auszug aus dem Lagebericht)

#### Allgemeiner Geschäftsverlauf

Mit 41 durchgeführten Vermietungen (Veranstaltungen fremder Veranstalter, auch Mehrtagesveranstaltungen) und 13 Eigenveranstaltungen/ Beteiligungen wurde die Veranstaltungszahl des Vorjahres deutlich übertroffen.

Das zeigt sich ebenso in der gestiegenen Besucherzahl: 60 708 Gäste konnte die Stadthalle in 2013 begrüßen- eine Steigerung um 34 % gegenüber dem Vorjahr.

Zu den herausragenden Höhepunkten im abgelaufenen Geschäftsjahr zählen neben dem erstmals in der Stadthalle durchgeführten Thüringer Diafestival u.a. der Auftritt des Comedians Kaya Yanar, die Doppelveranstaltung der Kultband „Elsterglanz“ und 2 Firmenjubiläen.

Erstmal wurde 2013 in enger Kooperation mit der Wirtschaftsförderagentur die Berufsinformesse+ Jobbörse „InKontakt“ durchgeführt, an der bereits im 1. Jahr 80 Firmen aus dem Landkreis teilnahmen und die über 3 000 Besucher an 2 Tagen zählen konnte.

#### Marktstellung

Die Stadthalle Bad Blankenburg konnte im Geschäftsjahr ihre Stellung als regionales Veranstaltungszentrum des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt weiter ausbauen und festigen.

Auf Grund der technischen Voraussetzungen und des kundenorientierten Managements ist die Stadthalle erster Anlaufpunkt für erfolgreiche Tourneeveranstalter mit Veranstaltungen bis 1 200 Besucherkapazität im Landkreis. Zunehmend wird sie als geeigneter Standort für gesellschaftliche und Firmenveranstaltungen wahr- und angenommen.

Auch der Ausbau der Kompetenz im Tourismus, insbesondere durch die intensive Mitarbeit in den Arbeitsgremien der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft (KAG) TourismusRegion Rennsteig-Schwarzatal, hat zur Festigung der Marktstellung des Unternehmens beigetragen.

#### Umsatz

Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 413 T€ und lagen damit um 58 T€ über dem Vorjahr (Vorjahr: 355 T€).

Entscheidend zu dieser Entwicklung trug mit einem Plus von 30 T€ der Geschäftsbereich Gastronomie bei.

Der Umsatzes im Bereich Tourismus (10 T€) konnte um 19 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden, lag jedoch unter den Umsatzerwartungen für 2013.

Die Gewinn und Verlustrechnung weist für das Geschäftsjahr 2013 einen Gewinn in Höhe von 272 € aus, der als überzahlter Zuschuss im Folgejahr an den Gesellschafter zurückgezahlt werden muss. Der Zuschuss des Gesellschafters für 2013 belief sich auf 270 T€. 50 T€ des Zu-

schusses wurden zweckgebunden für das Geschäftsfeld Tourismus und 220 T€ für das Kerngeschäft der Gesellschaft verwendet.

### Risikomanagement

Das Risikomanagement der Gesellschaft besteht im Wesentlichen im hohen Kontrollbewusstsein der Geschäftsführung, die neben der Arbeitsteilung der Mitarbeiter und der Einbindung von Dienstleistern auf die strikte Einhaltung des Vieraugenprinzips achtet. Mit Hilfe von entsprechenden Planungsrechnungen und regelmäßigen Kontostandsabfragen erfolgt die Ergebnis- und Liquiditätsüberwachung. Forschung und Entwicklung wird aufgrund des Tätigkeitsbereiches nicht durchgeführt.

Es besteht die Gefahr, dass der Zuschussbedarf in den Folgejahren, auch bei weiterhin guter und noch höherer Auslastung durch steigende Kosten für Energie, Reparaturen, Personalaufwand und Instandhaltung ansteigen wird.

Es ist erforderlich, dass der Eigentümer künftig im Rahmen seiner Haushaltsplanung Mittel für außerplanmäßige Reparaturen, auch über die Belange von „Dach und Fach“ hinaus, bereitstellt. Die Gesellschaft ist auf Grund der Tatsache, dass alle erwirtschafteten/ eingesparten Überschüsse an den Gesellschafter zurückzuzahlen sind, nicht in der Lage, notwendige Rücklagen für größere Reparaturen zu bilden.

Aus diesem Grund ist ebenso die kontinuierliche und zeitnahe Ausreichung des geplanten und beschlossenen Zuschusses durch den Gesellschafter erforderlich, um Liquiditätsengpässe weitestgehend zu vermeiden.

### 3.6. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gestaltung des kulturellen Lebens der Gemeinde stellt eine eigene Aufgabe der Gemeinde dar (§ 2 Abs. 2 der Thüringer Kommunalordnung).

Kunst, Kultur und Brauchtum genießen den Schutz und die Förderung des Landes und der Gemeinden (Artikel 30 Abs. 1 der Thüringer Verfassung).

Die Städte und Gemeinden sind demnach verpflichtet, für ihre Einwohner ein kulturelles Angebot zu schaffen. Maßgeblich bei der Erfüllung dieser Aufgabe sind jedoch die Maßgabe des Haushaltes und die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde.

### 3.7. Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

#### *3.7.1. Auszug aus der Bilanz zum 31.12.2013*

Aktiva	2013 T€	2012 T€
Anlagevermögen		
Sachanlagen	12,9	12,8
Umlaufvermögen		
Vorräte	13,8	13,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	89,1	72,8
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	217,8	219,5
Rechnungsabgrenzungsposten	1,5	5,8

Passiva	2013 T€	2012 T€
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	25,0	25,0
Kapitalrücklagen	525,4	525,4
Verlustvortrag	489,0	484,1
Jahresfehlbetrag/Überschuss	0,3	-4,9

Rückstellungen	27,0	29,5
Verbindlichkeiten	253,4	238,3

### 3.7.2. Auszug aus der Gewinn und Verlustrechnung zum 31.12.2013 (Erstellungsbericht)

	2013 T€	2012 T€
Umsatzerlöse	412,8	355,1
davon: Erlöse aus eigenen Veranstaltungen	52,5	51,4
Erlöse aus fremden Veranstaltungen	169,1	136,1
Erlöse aus Gastronomie	154,0	124,2
Erlöse aus Dienstleistungen	26,4	30,1
Erlöse Tourist- und ServiceCenter	10,1	8,6
Erlöse Geschäftsbesorg. KAG	0,7	4,7
Sonstige betriebliche Erträge	282,9	295,3
davon: Zuschuss Gesellschafter	270,0	270,9

Aufwendungen	2013 T€	2012 T€
Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	52,1	43,5
Aufwendungen für bezogene Leistungen	150,2	107,7
Personalaufwand	276,8	290,3
Abschreibungen	10,2	12,6
Sonst. betriebliche Aufwendungen	206,3	201,0
davon: Betriebsaufwand	170,2	154,2
Verwaltungsaufwand	35,3	41,1
Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	0,3	-4,1
Sonstige Steuern	0	0,8
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,3	-4,9

## 4. Fernwärme Bad Blankenburg GmbH Betriebsgesellschaft mbH

### 4.1. Gegenstand des Unternehmens Fernwärme Bad Blankenburg GmbH

Gegenstand des Unternehmens ist die Verteilung und der Vertrieb von Fernwärme sowie die Errichtung hierfür notwendiger Anlagen und Einrichtungen, bezogen auf das Stadtgebiet von Bad Blankenburg.

### 4.2. Beteiligungsverhältnisse

- Stadt Bad Blankenburg , vertreten durch den Bürgermeister und den Stadtrat der Stadt Bad Blankenburg mit einem Anteil von 100 % an der Gesellschaft

### 4.3. Organe der Gesellschaft

1. Gesellschafterversammlung
  - die Stadt Bad Blankenburg, vertreten durch den Bürgermeister und den Stadtrat
  - Der Aufsichtsrat
  - Bürgermeister Herr Persike
  - Herr Vollrath Bediensteter der Stadtverwaltung
  - Herr Schubert, Stadtrat
  - Herr Heise, Stadtrat

- Herr Henze, Stadtrat
- Frau Prang, Stadträtin
- Frau Dost, Vertreterin der Banken (Volksbank)

## 2. Die Geschäftsführung

- Herr Walter Stenzel
- Gesellschaftergeschäftsführer Frau Petra Springstein-Hinterthan

### 4.4. Anzahl der Arbeitnehmer

Die Geschäftsführer führten ihre Arbeit als Nebentätigkeit aus. Weitere Arbeitnehmer sind im Unternehmen nicht beschäftigt. Mit der Stadt Bad Blankenburg wurde ein Vertrag abgeschlossen, in dem die Arbeitsleistungen der Stadt für die FBB GmbH nach geleisteten Ist-Stunden vergütet werden.

### 4.5. Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Auszug aus dem Lagebericht)

Im Jahr 2013 konnten 17 081 MWh Wärme verkauft werden. Im Vergleich zu den Vorjahren war dies ein durchschnittlicher Verbrauch.

Durch die Umstellung des Preissystems konnte 2013 ein Gewinn erwirtschaftet werden, der allerdings geringer ausfiel als prognostiziert.

Ursachen hierfür waren u.a. die Kosten für 2 Neuanschlüsse im Gewerbegebiet in Höhe von ca. 12 000 €. Kosten für Störungen, ungeplanten Reparaturen (wie zum Beispiel das Dach der Wärmestation an der Wäscherei) und Havarien (in der Siedlung –Am Eichwald). Im Wesentlichen aber erhöhten sich die Energiekosten von 44 769,48 € im Jahr 2012 auf 65 000 €. Zwar stieg auch der Verbrauch um ca. 4 000 kWh durch die höhere Abnahme von Fernwärme gegenüber 2012, aber in erster Linie stiegen die gesetzlichen Umlagen und Netzentgelte von 3,745 Ct/kWh auf 5,982 Ct/kWh. Eine weitere Steigerung dieser Entgelte ist auch für 2014 bereits gesetzlich geregelt. Die Fernwärme Bad Blankenburg GmbH verbraucht durch die Betriebung der Pumpen für die Verteilung der Fernwärme im Netz ca. 250 000 kWh Elektroenergie.

Durch den Übergang der Eigentümeranteile von mehr als 50 % im Jahr 2012 werden die Verluste vor dem Beteiligungserwerb nicht mehr berücksichtigt. Aus diesem Grund werden die in 2013 erzielten Gewinne mit ca. 30 % versteuert. Gegen diese Steuerfestsetzung hat die Fernwärme Bad Blankenburg GmbH fristgerecht Einspruch beim Finanzamt in Gera eingelegt, da gegen diese Regelungen derzeit Verfahren beim Bundesfinanzhof anhängig sind.

Die Stadt Bad Blankenburg hat derzeit alle Eigentümer im Satzungsgebiet angeschrieben um den Anschluss- und Benutzungszwang an das Fernwärmesystem durchzusetzen. Hieraus resultieren bereits 2 weitere Neuanschlüsse im Laufe des Jahres 2014. Hierunter ein Anschluss mit einer relativ hohen Abnahmemenge im Gewerbegebiet. Bereits im Jahr 2013 wurden 2 Kunden neu angeschlossen bzw. die Anschlüsse auf neue Gebäude erweitert. Aus diesen Gründen hat sich die Geschäftsführung entschlossen für die Neuanschlüsse eine Investitionsrücklage zu bilden.

Da sich bereits abzeichnet, dass weitere Eigentümer unter den Geltungsbereich der Satzung fallen kann die Fernwärme Bad Blankenburg GmbH, den Wegfall von 2 Kunden verkraften.

### 4.6. Erfüllung des öffentlichen Zweckes

Der Stadtrat der Stadt Bad Blankenburg hat in seiner Sitzung am 30.09.1998 die Regelung der Fernwärmeversorgung in der Stadt Bad Blankenburg beschlossen. Ziel dieser Satzung ist es, die Abgasemissionen in der Stadt Bad Blankenburg weitgehend zu vermeiden und somit dem Anspruch an einen Luftkurort gerecht zu werden.

#### 4.7. Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

##### 4.7.1. Auszug aus der Bilanz zum 31.12.2013

Aktiva	2013 T€	2012 T€
Anlagevermögen and. Anlagen Betriebs- und Geschäftsausg.	450,6	488,6
Umlaufvermögen		
Forderungen	184,6	251,7
Sonstige Vermögensgegenstände	61,1	50,9
Flüssige Mittel und Bankguthaben	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	1,5	2,4

Passiva	2013 T€	2012 T€
Eigenkapital	54,6	54,6
Gewinnvortrag	./ 105,6	./ 107,6
Bilanzgewinn	17,6	2,0
Rückstellungen	10,1	8,4
Verbindlichkeiten	746,5	861,6

##### 4.7.2. Auszug aus der Gewinn und Verlustrechnung zum 31.12.2013

	2013 T€	2012 T€
Umsatzerlöse	1 666,2	1 464,8
Sonstige Betriebliche Erträge	3,8	5,9
Aufwendungen		
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	1 117,4	1 014,6
Aufwendungen für bezogene Leistungen	62,4	75,2
Personalaufwand	33,1	33,3
Abschreibungen	45,8	43,4
Sonst. betriebl. Aufwendungen	370,2	286,0
davon: Kosten Kfz	3,3	3,8
Miet- und Pachtaufwendung	235,8	178,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	19,6	18,6
Sonstige Steuern	0,1	0,1
Jahresüberschuss	17,6	2,0

## 5. Beteiligungsbericht 2014 gemäß § 75 a ThürKO über die unmittelbare Beteiligung an der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG, Erfurt (KEBT AG) sowie über die mittelbare Beteiligung an der Thüringer Energie AG (TEAG) im Jahr 2013

erstellt durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT)

### Inhaltsübersicht:

Vorwort .....	2
<b>unmittelbare Beteiligung an der KEBT AG</b>	
Gegenstand des Unternehmens KEBT AG .....	3
Aktionäre der KEBT AG .....	3
Organe der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2012/2013 .....	4
Gewinnverwendung .....	4
Anzahl der Arbeitnehmer .....	5
Grundzüge des Geschäftsverlaufes .....	5
Erfüllung des öffentlichen Zwecks .....	6
Beteiligungen der KEBT AG .....	6
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KEBT AG .....	7
<b>mittelbare Beteiligung an der Thüringer Energie AG (TEAG)</b>	
Gegenstand des Unternehmens TEAG .....	8
Aktionäre der TEAG .....	8
Organe der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013 .....	8
Gewinnverwendung .....	10
Anzahl der Arbeitnehmer .....	10
Grundzüge des Geschäftsverlaufes .....	10
Erfüllung des öffentlichen Zwecks .....	13
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TEAG .....	14
Beteiligungen der TEAG .....	15

### Vorwort:

Nach der Wiedervereinigung standen den Gemeinden und Städten in den jungen Bundesländern im Grundsatz 49 % der damals vorhandenen Betriebe und Einrichtungen für die Strom- und Gasversorgung zu. Dieser Anspruch wurde in der Folge gemindert durch die Ausgliederung von neu gegründeten Stadtwerken sowie durch Kapitalerhöhungen. Im Freistaat Thüringen sank damit der Anteil der Gemeinden und Städte an dem damaligen regionalen Stromversorger, TEAG Thüringer Energie AG, auf rd. 27 % und an dem damaligen regionalen Gasversorger, Gasversorgung Thüringen GmbH (GVT), auf rd. 10 %.

Im Jahr 1999 gelang es der kommunalen Seite ihre Beteiligungsquote am regionalen Gasversorger GVT auf 49 % anzuheben. Im Jahr 2005 erfolgte die Fusion der TEAG und der GVT zur E.ON Thüringer Energie AG (ETE). Im Zuge dieser Fusion gelang es der kommunalen Seite, ihre Beteiligung am neu geschaffenen regionalen Energieversorgungsunternehmen auf 47 % zu erhöhen. Im kommunalen Energie-Pool, der KEBT Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT AG), haben rd. 800 Gemeinden und Städte ihre Beteiligung an der E.ON Thüringer Energie AG gebündelt.

Am 20. November 2012 wurde der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) durch die Veröffentlichung der Satzung im Thüringer Staatsanzeiger gegründet. Die grundlegende Aufgabe und somit Gründungszweck des Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) ist der Erwerb von Anteilen an der Thüringer Energie AG. Seit dem 25. Dezember 2012 sind rund 390 Mitgliedskommunen (durch Gemeindegemeinschaften nunmehr 382 Mitgliedskommunen), durch die Veröffentlichung der ersten Satzungsänderung im Thüringer Staatsanzeiger, stimmberechtigte Mitglieder des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET).

Aktuell haben insgesamt 433 Thüringer Kommunen den Beitritt in den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) beschlossen. Mit dem Beitritt zum KET haben die Kommunen ihre Aktien an der KEBT AG auf den KET übertragen. Der KET vertritt demnach rd. 63 % des Grundkapitals der Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG).

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Aus dieser Vorschrift folgt, dass für die unmittelbare Beteiligung an der KEBT AG ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Weiterhin hat jede Kommune gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung ebenfalls einen Beteiligungsbericht für Unternehmen in der Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie mittelbar beteiligt ist und die Beteiligung mehr als 25 % beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000,00 Euro überschreitet, zu erstellen.

Daher ist auch für die mittelbare Beteiligung an der Thüringer Energie AG ein Beteiligungsbericht zu erstellen.

Die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) hat es im Auftrag der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) für das Jahr 2013 übernommen, für die Kommunen mit Aktien an der KEBT AG einen Beteiligungsbericht für die Beteiligung an der KEBT AG zu erstellen. Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der KEBT AG aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2012/2013 entnommen. Die KDGT hat es des Weiteren übernommen, auch für die mittelbare Beteiligung an der Thüringer Energie AG einen Beteiligungsbericht zu erstellen. Die hierzu aufgeführten Daten wurden dem Jahresabschluss der Thüringer Energie AG für das Geschäftsjahr 2013 entnommen.

Durch die Gemeinde/Stadt wurden keine Zuschüsse bzw. Kapitalentnahmen, gemäß § 75 a ThürKO, weder bei der unmittelbaren Beteiligung an der KEBT AG noch bei der mittelbaren Beteiligung an der Thüringer Energie vorgenommen.

## **Unmittelbare Beteiligung an der KEBT AG**

### **Gegenstand des Unternehmens KEBT AG:**

Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der Thüringer Energie AG und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre bei den Beteiligungsgesellschaften. Die Gesellschaft unterstützt ihre Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich sind. Sie kann Beteiligungen an anderen Unternehmen erwerben, andere Unternehmen übernehmen und/oder errichten.

### **Aktionäre der KEBT AG:**

Aktionäre	31. Dezember 2013	
	Stück	%
Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET)	1.128.348	52,93266
Kommunen	742.905	34,85089
Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH	143.733	6,74275
Gemeinde- und Städtebund Thüringen	429	0,02013
Eigene Anteile der KEBT AG	116.252	5,45357
<b>Gesamt</b>	<b>2.131.667</b>	<b>100,000</b>

**Die Gemeinde/Stadt Bad Blankenburg hat im Jahr 2013 unmittelbar einen Anteil von 1,8251% (20 594 KEBT-Aktien) an der KEBT AG gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2013 einen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie.**

### **Organe der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2012/2013:**

Der **Aufsichtsrat** der KEBT AG, der aus sechs Mitgliedern besteht, setzte sich im Geschäftsjahr 2012/2013 wie folgt zusammen:

Herr Horst Brandt, Aufsichtsratsvorsitzender  
Bürgermeister, Langewiesen

Herr Johannes Hertwig, Mitglied  
Bürgermeister, Bad Sulza

Herr Frank Rostek, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender  
Bürgermeister, Bleicherode  
ab 17. Oktober 2012

Frau Heidemarie Walther, Mitglied  
Bürgermeisterin, Schleiz  
bis 17. Oktober 2012

Herr Reinhard Zehner, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender  
Bürgermeister, Schalkau,  
bis 17. Oktober 2012

Herr Stefan Wolf, Mitglied  
Oberbürgermeister, Weimar  
ab 17. Oktober 2012

Herr Steffen Harzer, Mitglied  
Bürgermeister, Hildburghausen

Herr Ralf Rusch, Mitglied,  
geschäftsführendes Vorstandsmitglied des GStB  
Thüringen, Erfurt  
ab 17. Oktober 2012

Die Gesamtvergütung aller Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2012/2013 betrug 4.475 €.

Dem **Vorstand** der KEBT AG gehörte im Geschäftsjahr 2012/2013:

Herr Frank Rostek, Bleicherode, bis 15. September 2012 als kommissarisches Mitglied und Herr Dr. Herbert Rüben, vom 16. September 2012 bis 31. Oktober 2013 an.

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

### **Gewinnverwendung:**

Die Hauptversammlung der KEBT AG hat am 16. Oktober 2013 beschlossen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn 2012/2013 in Höhe von 30.438.225,75 Euro eine Dividende in Höhe von 4,25 Euro pro Stückaktie (Vorjahr 4,25 Euro), das sind insgesamt 9.029.694,50 Euro

(2.124.634 Stückaktien), an die Aktionäre auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von 21.408.531,25 Euro auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre abzüglich Steuern ist am 11. Dezember 2013 erfolgt.

### **Anzahl der Arbeitnehmer:**

Die KEBT AG hat im Geschäftsjahr 2012/2013 neben dem Vorstand keine Beschäftigten. Die Aufgabenerfüllung wurde aufgrund eines Dienstleistungsvertrages durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen (KDGT) übernommen. Die KDGT ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen.

### **Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Auszug aus dem Lagebericht der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2012/2013, 01. Juli 2012 – 30. Juni 2013):**

„Für das Geschäftsjahr 2012/2013 konnte ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigener Jahresüberschuss erwirtschaftet werden. Die KEBT hat im Geschäftsjahr 2012/2013 einen Jahresüberschuss von T€ 29.768 (Vorjahr T€ 9.698) erwirtschaftet. Dieser gestiegene Jahresüberschuss ist bedingt durch die Dividendenausschüttung der E.ON Thüringer Energie AG (nunmehr Thüringer Energie AG). Aus diesem Jahresüberschuss soll nach Beschluss der Hauptversammlung der KEBT AG wieder eine Dividende in Höhe von 4,25 €/KEBT-Aktie an die Aktionäre der KEBT AG ausgeschüttet werden.

Im kommenden Geschäftsjahr 2013/2014 rechnet die Gesellschaft mit einem gleichbleibenden Jahresüberschuss wie im Geschäftsjahr 2012/2013. Der Jahresüberschuss wird im Wesentlichen durch die Dividendenausschüttung der Thüringer Energie AG bestimmt.

Die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet, da ein Eigenkapital von T€ 38.210 (T€ 17.469 Geschäftsjahr 2011/2012) ausgewiesen wird und zudem die Finanzanlagen (Beteiligungen) erhebliche stille Reserven enthalten. Die Eigenkapitalquote beträgt 86,9 % (99,8 % Geschäftsjahr 2011/2012). Die Bilanzsumme der Gesellschaft ist auf 43.986 € gestiegen.

Das Geschäftsjahr 2012/2013 war insbesondere geprägt durch den Erwerb der Anteile an der Thüringer Energie AG durch die kommunale Seite. Hierzu wurde der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) gegründet. Bis Ende 2012 hatten bereits 393 Gemeinden und Städte den Beschluss zum Beitritt und damit zur Übertragung ihrer KEBT-Aktien auf den Zweckverband gefasst. In der außerordentlichen Hauptversammlung der KEBT AG am 15. Februar 2013 haben die Aktionäre der KEBT AG mit über 90 % die Zustimmung zur Übertragung der KEBT-Aktien dieser 393 Gemeinden und Städte auf den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) erteilt.

Durch den Beitritt von 393 Gemeinden und Städte in den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen hat sich die Zahl der kommunalen Aktionäre innerhalb der KEBT AG auf 395 kommunale Aktionäre reduziert. Von diesen 395 kommunalen Aktionären haben bereits weitere 46 Gemeinden und Städte den Beschluss zum Beitritt in den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen gefasst.

Das Risikomanagement der Gesellschaft besteht im Wesentlichen in dem hohen Kontrollbewusstsein des Vorstandes, der durch die Einbindung von Dienstleistung auch auf die Einhaltung einer angemessenen Funktionstrennung achtet. Mit Hilfe von entsprechenden Planungsrechnungen, einhergehend mit Soll-Ist-Vergleichen und regelmäßigen Kontostandsabfragen erfolgt die Ergebnis- und Liquiditätsüberwachung.

Grundsätzliche Risiken ergeben sich aus der Wertentwicklung der Beteiligungen, die unmittelbar von der Wertentwicklung des Unternehmens Thüringer Energie AG abhängig sind. Die Wertentwicklung der Thüringer Energie AG begründet sich auf verschiedenen Faktoren, so ist sie unter anderem abhängig von den Entscheidungen der Bundesnetzagentur, der Energie-Marktlage sowie von den Entscheidungen auf Bundesebene und Europäischer Ebene.

Bestandsgefährdende Risiken für die Gesellschaft bestehen zum Bilanzstichtag nicht und sind nach dem aktuellen Erkenntnisstand für das kommende Geschäftsjahr auch nicht zu erwarten. Die wesentlichen Chancen der Gesellschaft bestehen weiterhin in der Wertentwicklung der gehaltenen Aktien sowie in der Nutzenstiftung für die Kommunen durch die Bündelung ihrer Interessen.“

### **Erfüllung des öffentlichen Zweckes:**

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Strom, Gas und Wärme zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde bzw. Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Versorgung mit Strom, Gas und Wärme über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Zahlreiche Kommunen im Freistaat Thüringen haben sich bei der Versorgung mit Strom, Gas und Wärme für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die Thüringer Energie AG, Erfurt, entschieden.

Unternehmenszweck der KEBT AG ist unter anderem der Erwerb und die Verwaltung von Aktien an der Thüringer Energie AG und damit wird der Zweck, die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe mit Strom, Gas und Wärme einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen erfüllt. Diese mittelbare Beteiligung an der Thüringer Energie AG sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung.

### **Beteiligungen der KEBT AG:**

Thüringer Energie AG, Erfurt.

### **Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KEBT AG:**

Auszug aus der **Bilanz** des Prüfberichtes zum Jahresabschluss zum 01. Juli 2012 bis 30. Juni 2013 des Geschäftsjahres 2012/2013:

Angaben in T€	2012/2013	2011/2012
<b>Aktiva</b>		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		
Finanzanlagen		
Beteiligungen	5.262,9	5.262,9
	<u>5.262,9</u>	<u>5.262,9</u>
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Sonstige Vermögensgegenstände	109,4	72,6
Kassenbestand, Bundesbankguthaben,		
Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	38.591,8	12.144,8
	<u>38.591,8</u>	<u>12.217,4</u>

Rechnungsabgrenzungsposten	<b>21,9</b>	<b>20,2</b>
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	<b>43.986,0</b>	<b>17.500,5</b>
<b>Passiva</b>		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	2.124,7	2.124,7
Kapitalrücklage	5.647,0	5.647,0
Bilanzgewinn/-verlust	<u>30.438,2</u>	<u>9.699,6</u>
	<b>38.209,9</b>	<b>17.471,3</b>
Sonstige Rückstellungen	<b>26,7</b>	<b>26,0</b>
Verbindlichkeiten	<b>5.749,4</b>	<b>3,2</b>
<b>Bilanzsumme Passiva</b>	<b>43.986,0</b>	<b>17.500,5</b>

Auszug aus der **Gewinn- und Verlustrechnung** des Prüfberichtes zum Jahresabschluss zum 01. Juli 2012 bis 30. Juni 2013 des Geschäftsjahres 2012/2013:

	<b>Angaben in T€</b>	<b>2012/2013</b>	<b>2011/2012</b>
Sonstige betriebliche Erträge		0,0	1,7
Personalaufwand		50,7	0,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		0,0	1,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen		183,6	184,8
Erträge aus Beteiligungen		29.882,3	9.060,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		120,2	158,7
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>29.768,2</b>	<b>9.034,6</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>		<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>		<b>29.768,2</b>	<b>9.034,6</b>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		670,0	665,0
<b>Bilanzgewinn</b>		<b>30.438,2</b>	<b>9.699,6</b>

## **Mittelbare Beteiligung an der Thüringer Energie AG**

### **Gegenstand des Unternehmens Thüringer Energie AG:**

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität und anderen Energiearten, insbesondere deren Erzeugung, Bezug, Verteilung und Abgabe, die Versorgung mit Wasser, die Entsorgung, die Erbringung damit in Zusammenhang stehender Dienstleistungen sowie die Errichtung und der Betrieb hierzu geeigneter Werke und Anlagen.

Gegenstand ist auch der Handel mit Energie jeder Art sowie mit Geräten und Anlagen zur Nutzung der Energie sowie der Erwerb von und die Beteiligung an gleichen, verwandten oder damit zusammenhängenden Unternehmen.

### **Aktionäre der Thüringer Energie AG:**

Die Aktionäre der Thüringer Energie AG zum 31. Dezember 2013 ergeben sich aus nachstehender Übersicht:

	31. Dezember 2013	
	Stück	%
Aktionäre		
Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET)	1.364.676	46,12316
KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft		

Thüringen AG	1.066.083	36,03135
Thüga AG, München	449.471	15,19117
Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre in Thüringen mbH (GkSA), Erfurt	76.318	2,58939
Gemeinde Milda	1.702	0,05753
Gemeinde Großheringen	514	0,01737
Energieversorgung Rudolstadt GmbH	1	0,00003
<b>Gesamt</b>	<b>2.958.765</b>	<b>100,000</b>

**Die Gemeinde/Stadt Bad Blankenburg hatte zum 31. Dezember 2013 einen mittelbaren Anteil von 0,8418% (24 907 TEAG-Aktien). Die TEAG-Aktien haben zum 31. Dezember 2013 einen Anteil am Grundkapital von 16,00 Euro (Vorjahr 33,80 €) je Aktie.**

### Organe der Gesellschaft im Jahr 2013:

Dem **Aufsichtsrat** der Thüringer Energie AG gehörten im Jahr 2013 an:

Ewald Woste Vorsitzender des Vorstandes der Thüga AG, München <i>Vorsitzender und Mitglied ab 24. Juni 2013</i>	Michael Brychcy Bürgermeister der Stadt Waltershausen und Präsident des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V., Erfurt <i>Mitglied, Stellvertretender Vorsitzender bis 17. April 2013, Vorsitzender vom 17. April 2013 bis 24. Juni 2013</i>
Dr. Thomas König Mitglied der Geschäftsführung E.ON Deutschland, Essen, <i>Vorsitzender bis 17. April 2013</i>	Horst Brandt Bürgermeister der Stadt Langewiesen und Aufsichtsratsvorsitzender der KEBT AG, Erfurt <i>Stellvertretender Vorsitzender ab 17. April 2013 vorher Mitglied</i>
Steffen Witiska Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats und Vorsitzender des Betriebsrats Mitte der Thüringer Energie AG und der TEN Thüringer Energienetze GmbH, Erfurt <i>stellvertretender Vorsitzender</i>	Dr. Jan Dörrwächter Leiter Executive HR Management/ Board Affairs, E.ON SE, Düsseldorf <i>Mitglied bis 17. April 2013</i>
Ariane Göring Stellvertretende Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates und Vorsitzende des Betriebsrates der Hauptverwaltung, Erfurt <i>Mitglied</i>	Steffen Harzer Bürgermeister der Stadt Hildburghausen, Hildburghausen <i>Mitglied ab 24. Juni 2013</i>
Dr. Karl Kauermann Vorsitzender des Vorstands der K.M.T. Immobilien AG, Berlin <i>Mitglied ab 16. Juli 2013</i>	Wolfgang Kleindienst im Ruhestand befindlicher ehemaliger Vorsitzender des Betriebsrates Ost der Thüringer Energie AG und der TEN Thüringer Energienetze GmbH, Jena <i>Mitglied</i>
Jost Kleinschmidt Vorsitzender des Betriebsrates Nord, Bleicherode <i>Mitglied ab 15. Oktober 2013</i>	Werner Hecker Im Ruhestand befindlicher ehemaliger Vorsitzender der Geschäftsführung der E.ON IS GmbH, Regensburg <i>Mitglied bis 17. April 2013</i>
Bernd Romeike Diplom-Kaufmann und Steuerberater, Olching <i>Mitglied bis 13. Mai 2013</i>	Frank Rostek Bürgermeister Stadt Bleicherode, Bleicherode und Verbandsvorsitzender des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET), Weimar <i>Mitglied</i>
Dr. Herbert Rüben Ehemaliger Vorstand der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft - KEBT AG –	Ralf Rusch Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen, Erfurt <i>Mitglied</i>

<i>Mitglied ab 24. Juni 2013 bis 15. Dezember 2013</i>	
Rainer Weißenborn Im Ruhestand befindliches ehemaliges Mitglied des Betriebsrates der Hauptverwaltung der Thüringer Energie AG, Gotha <i>Mitglied</i>	Stefan Wolf Oberbürgermeister der Stadt Weimar, Weimar <i>Mitglied ab 24. Juni 2013</i>
Peter Zaiß Geschäftsführer der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH, Erfurt <i>Mitglied ab 16. Juli 2013</i>	

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr an die Mitglieder des Aufsichtsrats gewährten Gesamtbezüge betragen 163 T€.

Dem **Vorstand** der Thüringer Energie AG gehörten im Jahr 2013 an:

Herr **Stefan G. Reindl**, Erfurt, Sprecher des Vorstandes ab 1. September 2013, vorher Mitglied Vorstandsbereiche Vertrieb, Rechnungswesen und Controlling, Recht

Herr **Wolfgang Rampf**, Erfurt, Mitglied ab 1. April 2013  
Vorstandsbereiche Personal/Organisation, Unternehmensbeteiligungen/Shared Service

Herr **Dr. Andreas Roß**, Erfurt, Mitglied ab 1. September 2013  
Vorstandsbereiche Technik, Erzeugung, Arbeitssicherheit/Umweltschutz

Herr **Reimund Gotzel**, Erfurt, Vorsitzender und Mitglied bis 30. April 2013  
Vorstandsbereiche Vertrieb und Beteiligungen

Herr **Dr. Hilmar Klepp**, Erfurt, Mitglied bis 30. April 2013  
Vorstandsbereiche Technik und Erzeugung

Die Gesamtbezüge des Vorstandes im Geschäftsjahr 2013 belaufen sich auf rd. 1.444 T€.

### **Gewinnverwendung:**

Die Hauptversammlung hat am 17. April 2014 beschlossen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn 2013 in Höhe von 114.209.059,78 Euro eine Dividende in Höhe von 28,03 Euro pro Aktie (Vorjahr 8,50 Euro), das sind insgesamt 82.934.182,95 Euro, auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von 31.274.876,83 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

### **Anzahl der Arbeitnehmer:**

Die Thüringer Energie AG beschäftigte am Ende des Geschäftsjahres 2013 insgesamt 522 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit ist der Personalstand im Vergleich zum Vorjahr um sechs Mitarbeiter gesunken. Zum 31. Dezember 2013 betreute die TEAG 258 Auszubildende.

### **Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Auszug aus dem Lagebericht der Thüringer Energie AG für das Geschäftsjahr 2013):**

„Die Thüringer Energie AG ist der führende Energieversorger in Thüringen und für die zuverlässige und sichere Versorgung von Privat-, Gewerbe- und Industriekunden sowie öffentlichen Einrichtungen mit Strom, Erdgas und Wärme verantwortlich. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Aktionärsstruktur des seit 16. Juli 2013 als Thüringer Energie AG firmierenden Unternehmens grundlegend geändert. Im Rahmen der im Frühjahr 2012 avisierten Veräußerung ihrer Anteile an der E.ON Thüringer Energie AG hat die E.ON Energie AG am 28. Dezember 2012 einen entsprechenden Kaufvertrag mit dem Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) geschlossen. In diesem Zusammenhang wurden sämtliche von der E.ON Energie AG gehaltenen Aktien im Frühjahr 2013 an den KET und die Thüga Aktiengesellschaft (Thüga) veräußert.

Der schwache Jahresauftakt hat das deutsche Wirtschaftswachstum 2013 merklich gebremst. Wuchs die deutsche Wirtschaft im Jahr 2012 noch um 0,7 %, ist für das Jahr 2013 nicht mehr als ein Plus von 0,4 % zu erwarten. Im Freistaat Thüringen stieg das Bruttoinlandsprodukt in den ersten beiden Quartalen 2013 nach Berechnung des Statistischen Landesamtes um 1,1 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im Vergleich der Bundesländer welche Wachstumsraten von + 3,2 % in Berlin bis - 0,6 % im Saarland erreichten, konnte der Freistaat Thüringen damit nur einen Platz im hinteren Mittelfeld erreichen.

Im Rahmen der Neuvergabe von Konzessionen in den vergangenen Jahren konnte die TEAG über 90 % der ausgeschriebenen Konzessionen wiedererlangen. Die TEAG ist damit Eigentümerin des Elektrizitäts- und Erdgasverteilungsnetzes und Konzessionspartner für rund 780 Thüringer Gemeinden und Städte. Die neuen Stromkonzessionsverträge der TEAG laufen bis zum 31. März 2030. Im abgeschlossenen Geschäftsjahr konnten nahezu alle Konzessionsvergabeverfahren im Bereich Strom zum Abschluss gebracht werden.

Als umweltbewusster Energieversorger leistet die TEAG seit vielen Jahren einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Energieversorgung in Thüringen. Dies schließt neben der ökologischen auch die ökonomische und soziale Verantwortung gleichermaßen mit ein. Unser Ziel ist es, für unsere Kunden den größten Nutzen zu gewährleisten. Dies geschieht im Einklang mit den Anforderungen an eine umweltverträgliche Energieversorgung und den Bedürfnissen der Mitarbeiter.

Als Eigentümer des größten Stromnetzes in Thüringen liegt uns der Vogelschutz besonders am Herzen. In sensiblen Gebieten werden deshalb Stromleitungen entsprechende Schutzvorkehrungen getroffen. Dazu zählen Sichtmarkierungen an Leitungsseilen sowie Berührungsschutz und Nisthilfen an Masten. Für die Nachrüstung von Mittelspannungsfreileitungen mit Vogelschutzeinrichtungen wurden im Geschäftsjahr 2013 ca. 0,8 Mio. € aufgewandt.

Im Vertriebsbereich bieten wir unseren Kunden schon seit geraumer Zeit Öko-Produkte an. Dies betrifft nicht nur den Bereich Strom, wo Kunden sich unter anderem für unser Produkt ThüringenStrom.ökopur für regenerativen Strom aus unseren Wasserkraftwerken in Falken und Spichra entscheiden können. Im Gasbereich bieten wir mit ThüringenGas.ökopur ein umweltfreundliches Ökogasprodukt an, das mindestens 10 % Biogas enthält.

Die von uns ins Leben gerufene KomSolar Stiftung, die Photovoltaikanlagen auf kommunalen Dächern errichtet, konnte bereits am 12. September 2013 in Großengottern die 100. Anlage in Betrieb nehmen. Die Anlagen produzieren in Summe rund 1,5 kWh Sonnenstrom.

Durch einen bedarfsgerechten Ausbau unserer Stromnetze ermöglichen wir den weiteren Ausbau der regenerativen Stromerzeugungskapazitäten. Weitere Maßnahmen, wie die Umstellung des Mittelspannungsnetzes auf die einheitliche Spannung von 20 kV, erhöhen die Aufnahmekapazitäten für regenerativen Strom. Allein im Geschäftsjahr 2013 haben wir 18,4 Mio. € für den EEG-bedingten Netzausbau sowie die Integration dezentraler Erzeugungsanlagen investiert. Im Gasbereich ist ein Investitionsschwerpunkt die Errichtung von Biogaseinspeiseanlagen. Die Anlagen sorgen dafür, dass das produzierte Biogas, das vorort nicht ausschließlich verstromt, sondern zu Biomethan aufbereitet wird, in das lokale Erdgasnetz eingespeist werden kann. Es steht dann flächendeckend und jederzeit am Ort des Bedarfs für eine Verwendung in der Strom- und Wärmeerzeugung oder als Kraftstoff zur Verfügung. Insgesamt haben wir im Berichtszeitraum 2,7 Mio. € in die Errichtung von Biogaseinspeiseanlagen und -leitungen investiert.

Im Geschäftsjahr 2013 verringerte sich unser Stromabsatz im Segment Stromvertrieb im Vergleich zum Vorjahr um 940,4 GWh auf 5.402,3 GWh. Die Aufteilung in den einzelnen Kundensegmenten stellte sich wie folgt dar: Der Absatz an Haushalts- und Gewerbekunden ging leicht um 25,9 GWh auf 1.341,2 GWh zurück. Zu diesem Absatzrückgang trugen maßgeblich die Kundenverluste bei, die wir zu Beginn des Geschäftsjahres infolge der Preisanpassung zum 01. Januar 2013 verzeichneten. Ein Teil der Kundenabgänge konnte durch Zugänge im Zusam-

menhang mit der Insolvenz der FlexStrom-Gruppe kompensiert werden. Hier haben wir als im Netzgebiet zuständiger Grundversorger zunächst alle betroffenen Privatverbraucher im Netzgebiet der TEN ersatzversorgt. Zwischenzeitlich entschieden sich ca. 40 % der Kunden für eines unserer Produkte, etwa 10 % wurden in die Grundversorgung übernommen. An Geschäftskunden lieferten wir im Berichtszeitraum 1.684,6 GWh Strom und lagen damit 69,7 GWh unter dem Vorjahr. Hier beeinflussen insbesondere wettbewerbsbedingte Kundenverluste im Bereich der Industriekunden die Absatzentwicklung des Segments. Beim Stromabsatz an Vertriebspartner und übrige Stromkunden verzeichneten wir im Geschäftsjahr 2013 mit 2.376,5 GWh eine deutliche Abnahme um 844,8 GWh gegenüber dem Vorjahr. Dies war insbesondere dadurch begründet, dass wir an unsere Stadtwerke geringere Mengen als im Vorjahreszeitraum lieferten. Hier sind es im Wesentlichen drei Stadtwerke, die im Geschäftsjahr keine Mengen mehr von uns bezogen. Das Segment Vertriebspartner trug mit 44,0 % zum gesamten Stromabsatz bei. Hauptlieferant beim Strombezug war die Vattenfall Europe Sales GmbH, Berlin. Weitere Strommengen haben wir von anderen Händlern, Beteiligungsunternehmen sowie fremden Kraftwerken bezogen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden insgesamt 3.729,9 GWh Erdgas abgesetzt. Der Erdgasabsatz liegt damit nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (3.786,5 GWh). Die Aufteilung in die einzelnen Kundensegmente stellte sich wie folgt dar: Im Privatkundensegment stieg der Erdgasabsatz um 100,6 GWh auf 2.122,9 GWh. Hier wirkten sich insbesondere die kalten Temperaturen der Monate Februar und März aus, die deutlich unter denen des langjährigen Mittels lagen. Im Geschäftskunden- und Vertriebspartnerbereich verzeichneten wir einen Mengenrückgang in Höhe von insgesamt 157,2 GWh auf 1.607,0 GWh (einschließlich Erdgastankstellen). Dies ist vorwiegend darauf zurückzuführen, dass sich zwei Großkunden für andere Anbieter entschieden haben. Im Berichtszeitraum wurden einschließlich der Speicherbewegungen 3.729,9 GWh (Vorjahr 3.786,5 GWh) Erdgas strukturiert beschafft.

Den größten Teil unseres Gesamtbedarfs haben wir über die E.ON Energy Sales GmbH, Essen, gedeckt. Der mit der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH in 2012 bis 2024 verlängerte Fernwärmeliefervertrag wurde in 2013 noch einmal nachverhandelt, um den drohenden Wegfall eines Fernwärmekunden, der die benötigte Wärme über eine Eigenversorgungsanlage realisieren wollte, abzuwenden. Im Berichtszeitraum betrug der Wärmeabsatz 568,5 GWh (im Vorjahr 520,1 GWh). Damit lag er witterungsbedingt um 9,3 Prozent über dem Vorjahr.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2013 Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen im Umfang von 84,9 Mio. € getätigt. Davon sind 11,9 Mio. € direkt in der TEAG durchgeführte Investitionen und Anlagendirektzugänge. 43,0 Mio. € sind als unfertige Leistungen sowie als Bauvorbereitungs- und Projektierungsleistungen bei der TEN ausgewiesen. Weitere 30,0 Mio. € wurden von TEN an die TEAG abgerechnet und sind als Erlöse bei der TEN erfasst. Der Zugang zu den immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen bei der TEAG in Höhe von 75,5 Mio. € setzt sich aus den bei TEN in 2013 fertiggestellten und an der TEAG verrechneten Maßnahmen aus 2012 in Höhe von 34,1 Mio. €, den bei TEN in 2013 fertiggestellten und an der TEAG verrechneten Maßnahmen aus 2013 in Höhe von 30,0 Mio. € und den direkten Investitionen bei TEAG in Höhe von 11,9 Mio. € zusammen. Die direkten Investitionen betrafen Hard- und Software, welche im Wesentlichen im Rahmen des Carve out notwendig geworden waren. Weiterhin erhielt die TEAG einen Zuschlag nach KWGK für die Erweiterung der Wärmespeicheranlage HKW Bad Salzungen in Höhe von 0,5 Mio. €, welcher von den Anschaffungskosten abgesetzt wurde. Die Netzinvestitionen wurden weitgehend planmäßig durchgeführt.

In das Stromnetz flossen Investitionen in Höhe von 66,5 Mio. €, davon 11,3 Mio. € in das Hochspannungsnetz und 36,8 Mio. € in das Mittel- und Niederspannungsnetz.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Investitionen in Höhe von 10,6 Mio. € in gastechnische Anlagen durchgeführt. Davon entfielen 9,6 Mio. € auf Verteilungsanlagen und Hausanschlüsse und 1,0 Mio. € auf Messeinrichtungen, Netzleit- und Übertragungstechnik sowie Betriebs- und Ge-

schäftsausstattung. Im Bereich der Strom- und Wärmeerzeugung wurden im Geschäftsjahr 2013 Investitionen in Höhe von insgesamt 4,2 Mio. € getätigt.

Das wirksame Management von Chancen und Risiken ist ein bedeutender Faktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenserfolgs. Ziel der TEAG ist daher, über die reine Erfüllung gesetzlicher Mindestanforderungen hinaus, die Etablierung eines konsequenten Chancen- und Risikobewusstseins auf allen Ebenen des Unternehmens sowie der systematische Einbezug von Chancen- und Risikoaspekten bei der unternehmerischen Entscheidungsfindung.

Im Netzbereich erfolgt durch ein aktives Vertragsmanagement die Steuerung der bestehenden Risiken im Bereich der Konzessionsvergabe. Zum Geschäftsjahresende ist die Vergabe der Stromkonzessionen in Thüringen weitestgehend abgeschlossen.

Vertrieblichen Risiken aus Strompreisänderungen begegnen wir mit einer kundengruppenspezifischen Produktstruktur, einer absatzkongruent strukturierter Beschaffungsstrategie und einer marktorientierten Reaktion auf steigende Abgaben und Umlagen. Bei sinkenden Strompreisen führen infolge von Kundenverlusten notwendige Rückverkäufe an der EEX für bereits beschaffte Mengen zu Margenrückgängen. Gleichzeitig können wir aber durch die bestehende Grund- und Ersatzversorgungsfunktion unseren Bedarf nicht derart kurzfristig beschaffen, wie es Lieferanten ohne diese Aufgabe möglich ist.

Im Berichtszeitraum bestanden insgesamt weder bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage unseres Unternehmens. Für das folgende Geschäftsjahr sind bestandsgefährdende Risiken ebenfalls nicht erkennbar.

#### **Erfüllung des öffentlichen Zweckes:**

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Der überwiegende Teil der Kommunen im Freistaat Thüringen hat sich dabei für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die Thüringer Energie AG, entschieden. Die Thüringer Energie AG sichert dabei für die Gemeinden und Städte die Energieversorgung, auch wenn durch die Liberalisierung des Energiemarktes die Versorgung der Gemeinden und Städte mit Energie auch von weiteren Unternehmen vorgenommen werden kann.

Die Beschaffung bzw. Erzeugung sowie die Verteilung von Energie ist auch wesentlicher Gegenstand der Thüringer Energie AG. Die Beteiligung an der Thüringer Energie AG sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung. Dabei steht die Beteiligung der Gemeinden und Städte an der Thüringer Energie AG im Einklang mit ihrer Leistungsfähigkeit.

Im Jahr 2013 wurden Anteile der TEAG vom privaten Anteilseigner E.ON Energie AG erworben. Somit hält die kommunale Seite nunmehr rund 85 % an der Thüringer Energie AG.

### Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Thüringer Energie AG:

Auszug aus der **Bilanz** zum 31. Dezember 2013:

Angaben in T €	31.12.2013	31.12.2012
<b>Aktiva</b>		
Anlagevermögen	1.010,3	1.032,0
Umlaufvermögen	179,3	204,1
Rechnungsabgrenzungsposten	0,8	0,8
Akt. Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	10,6	11,3
Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBiG	19,5	21,6
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.220,5</b>	<b>1.269,8</b>
<b>Passiva</b>		
Eigenkapital	410,9	394,7
Ertragszuschüsse	84,3	108,2
Rückstellungen	203,9	205,4
Verbindlichkeiten	521,0	560,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0,4	0,9
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.220,5</b>	<b>1.269,8</b>

Auszug aus der **Gewinn- und Verlustrechnung** zum 31. Dezember 2013:

Angaben in T €	31.12.2013	31.12.2012
Umsatzerlöse	1.095.678	1.118.799
Sonstige betriebliche Erträge	73.806	53.368
Material-, Personal- und sonstige betriebliche Aufwendungen	988.808	964.835
Abschreibungen	73.922	77.879
Beteiligungsergebnis	35.875	24.868
Aufwendungen für Verlustübernahme	7.495	0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>135.134</b>	<b>125.796</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	36.060	27.793
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>99.074</b>	<b>98.003</b>
Gewinnvortrag	15.135	66
<b>Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>	<b>114.209</b>	<b>98.069</b>

## **Beteiligungen der Thüringer Energie AG**

### **1. Stadtwerke**

Energieversorgung Apolda GmbH, Apolda  
 Stadtwerke Arnstadt GmbH, Arnstadt  
 Stadtwerke Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza  
 Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB), Eisenach  
 Stadtwerke Eisenberg GmbH, Eisenberg  
 SWE Energie GmbH, Erfurt  
 SWE Netz GmbH, Erfurt  
 SWE Technische Service GmbH, Erfurt  
 Stadtwerke Gotha GmbH, Gotha  
 Energieversorgung Greiz GmbH, Greiz  
 Energieversorgung Inselsberg GmbH, Waltershausen  
 Stadtwerke Leinefelde GmbH, Leinefelde  
 Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen  
 Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH, Neustadt an der Orla  
 Energieversorgung Nordhausen GmbH, Nordhausen  
 Energieversorgung Rudolstadt GmbH, Rudolstadt  
 Stadtwerke Saalfeld GmbH - SWS -, Saalfeld  
 Stadtwerke Sondershausen GmbH, Sondershausen  
 Stadtwerke Stadtroda GmbH, Stadtroda  
 Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH, Suhl  
 Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH, Weimar  
 Energiewerke Zeulenroda GmbH, Zeulenroda

### **2. Sonstige Beteiligungen**

ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG), Eisenach  
 Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH (EMS), Rudolstadt/Schwarza  
 KomSolar Invest GmbH, Erfurt  
 KomSolar Service GmbH, Erfurt  
 Landgas Göhren GmbH, Göhren  
 Neue Energien Bad Salzungen GmbH, Bad Salzungen  
 NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co.KG, Schmalkalden  
 TEN Thüringer Energienetze GmbH, Erfurt  
 TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH, Erfurt  
 TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena  
 Thüringer Energie Netzservice Geschäftsführungsgesellschaft mbH, Erfurt  
 Thüringer Energie Netzservice GmbH & Co.KG, Erfurt  
 Thüringer Energie Sechste Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt  
 Thüringer Energie Siebte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt  
 Thüringer Netkom GmbH, Weimar  
 Wärmeversorgung Sollstedt GmbH, Sollstedt  
 WGS - Wärme-gesellschaft mbH Saalfeld, Saalfeld  
 Windkraft Thüringen GmbH, Ilmenau

## Übersicht über Unternehmen des privaten Rechts, an denen die Stadt Bad Blankenburg unmittelbar beteiligt ist

Nr.	Unternehmen	Gegenstand des Unternehmens	Beteiligungsverhältnisse Stand 31.12.2013	Besetzung der Organe	
1	Wohnungsbau-gesellschaft Bad Blankenburg GmbH	Versorgung von Bürgern der Stadt Bad Blankenburg mit Wohnraum. Erhaltung und Sanierung der Wohnungen.	100 % Anteil Stadt 7 000 000 €	Geschäftsführer: Herr M.Grund bis 30.06.(ab Februar beurlaubt) Herr Markert ab 01.07. Aufsichtsrat: Vorsitzender: Herr Persike, Verwaltung: Herr Fischer, Stadtrat: Herr Stobrawa, Herr Wichert, Herr Jahn , Mietervertreter: Frau Weidner, Belegschaftsvertreter: Frau Markert, Energieberater: Herr Prof. Dr.Mischner, Bankenvertreter: Herr Bock Gesellschafterversammlung	Gründung am 06.11.1990 HRB. Nr. 201 497 Gez. Kapital 7 000 T€ Kapitalrücklage: 480,8 T€ kein Zuschuss des Gesellschafters Vergütung der Aufsichtsrates: insgesamt 1 019,69 € Anzahl der Arbeitnehmer: 16
2.	Stadthalle Bad Blankenburg Betriebs-gesellschaft mbH	Betrieb und Vermarktung der Stadthalle in Bad Blankenburg sowie des Tourismus und des Fremdenverkehrs in Bad Blankenburg	100 % Anteil Stadt 25 000 Euro Einlage Stammkapital	Fremdgeschäftsführer: Herr Gropp Gesellschaftergeschäftsführer: Herr Fischer, Prokura: Frau Templin (gemeinsame Vertretung) Aufsichtsrat: Vorsitzender: Herr Persike, Stadtrat: Herr Wichert, Herr Schubert Kreissparkasse: Herr Bayer Verwaltung: Frau Eckardt  Gesellschafterversammlung	Eintragung ins HRB: 05.03.2003 HRB Nr. 9589 Gründung zum 01.01.2003 Stammkapital insgesamt 25 000 Euro; Zuschuss des Gesellschafters: 270 000 € Kapitalrücklage von 525 390,47 € Vergütung des Aufsichtsrates insgesamt 240,00 € , Anzahl der Arbeitnehmer: 8 zzgl. Geschäftsführer
3.	FBB Fernwärme Bad Blankenburg GmbH	Verteilung und Vertrieb von Fernwärme und die Errichtung und Erhaltung aller dafür notwendigen Einrichtungen und Anlagen im Stadtgebiet	100 % Anteil der Stadt (seit 10/2012) 29 250 € Einlage Stammkapital	Geschäftsführer: Herr Stenzel, Frau Springstein-Hinterthan (gemeinsame Vertretung) Aufsichtsrat: Vorsitzender: Herr Persike, Verwaltung : Herr Vollrath, Stadtrat: Herr Schubert, Herr Heise, Herr Hense, Frau Prang, Volksbank: Frau Dost Gesellschafterversammlung	Stammkapital: 29 250 € Eintragung ins HRB: 07.09.1993 Gründung am :02.06.1993 Kein Zuschuss der Gesellschafter Keine Arbeitnehmer Geschäftsführung nebenberuflich Vergütung des Aufsichtsrates insgesamt: 600,00 €
4.	KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft AG	Verwaltung von Geschäftsanteilen der E.ON Thüringer Energie AG	1,83 % Anteil der Stadt 20 594 Aktien	Vorstand: Herr Frank Rostek seit 15.03.2012 Aufsichtsrat: 8 Mitglieder (siehe Anlage 1) Gesamtvergütung 4 475 € Hauptversammlung	Aktionäre 433 Mitgliedskommunen Grundkapital: 2 131 667 € Arbeitnehmer: keine